



JAHRES-BERICHT

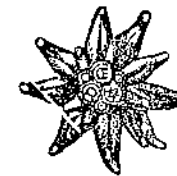
der

Sektion „Moravia“

des

Deutschen und Österreichischen Alpenvereines

über das Jahr 1915.



Brünn, 1916.

Verlag der Sektion „Moravia“ des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.
Druck von Carl Winiker. 15—16.

Zur gefälligen Beachtung der Mitglieder.

Sektionsausschuß pro 1916.

I. Vorstand: Dr. Josef Wolfschütz, Landes-Oberbaurat.

II. Vorstand: Eduard Urban jun., Bankhausbesitzer.

I. Schriftführer: Hubert Bayer, Bankprokurist.

II. Schriftführer: Karl Zobeck, Landesoffizial, Dornich 29.

Zahlmeister: Johann Kopriwa, Hausbesitzer, Neustiftgasse 8 a.

Bücherwart: Robert Schoefl, Landesoffizial, Landhaus.

Beiräte: Kaiserl. Rat August Berger, Buchhändler;
Franz Pospischil, Finanzrat, Parkstraße 5; Otto Theimer,
Techniker, Schreibwaldstraße 19.

Rechnungsprüfer: Kaiserl. Rat Dr. Gustav Sirsch, Arzt,
Giskrastraße 5; Kaiserl. Rat Eduard Urban sen., Bankhaus-
besitzer.

Anmeldungen zur Aufnahme als Mitglied sind an den Vorstand oder eines der anderen Ausschußmitglieder zu richten.

Austrittserklärungen sind spätestens **Ende November** des laufenden Jahres schriftlich an den Vorstand zu richten, wenn sie für das nächste Jahr Geltung haben sollen.

Ein Mitglied, welches die Beitragsleistung trotz zweimaliger Aufforderung bis 20. Juni noch nicht erfüllt hat, ist vom Vorstande unter Anzeige an die nächste Hauptversammlung als ausgeschieden zu betrachten, bleibt aber der Sektion zur Entrichtung des Beitrages für das laufende Jahr verpflichtet.

Jahresbeiträge und Eintrittsgebühren:

- a) Der Mitgliedsbeitrag beträgt einschließlich des Beitrages für die gebundene Zeitschrift, sowie der Unfallsversicherung K 14.—,
- b) Mitglieder der akademischen Gruppe „ 9.—
- c) Ehefrauen, dem väterlichen Hausstande angehörige Söhne unter 20 Jahren und Töchter von Mitgliedern, wenn sie auf die Vereinsschriften verzichten „ 9.—,
- d) Mitglieder, welche noch anderen Sektionen des Alpenvereines angehören, zahlen bei Verzicht auf die Vereinsschriften „ 9.60,
- Neu eintretende Mitglieder leisten eine Eintrittsgebühr von „ 2.—,
- welche dem Hüttenbauфонде zugeführt werden.

Die Jahreskarte, bezw. Jahresmarke gilt als Quittung, welche letztere auf die Vorderseite der alten Karte aufzukleben ist. Hiedurch ist besonders für die mit Photographie versehenen, als Ausweis dienenden Karten eine wesentliche Vereinfachung erzielt, indem das lästige alljährliche Neuaufziehen auf neue Karten und das Abstempelnlassen entfällt. Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene alte Karten werden auf Ansuchen neue abgegeben. Nur abgestempelte Karten gelten als Ausweis.

Die Mitglieder, welche den vorstehend unter a) genannten Jahresbeitrag entrichten, erhalten die jährlich 24mal erscheinenden Mitteilungen gratis und franko direkt von unserem Zentralvereine und das Jahrbuch unentgeltlich durch die Sektion. Bei Eintritt empfängt jedes Mitglied 1 Exemplar Sektionssatzungen.

Geldsendungen werden direkt an unseren Kassier Herrn Jean Kopriwa, Brunn, Neustiftgasse 8 a erbeten; alles übrige an die Adresse der Sektion.

Adreßänderungen, sowie Ausbleiben oder unregelmäßige Zustellungen der Vereinsschriften sind unverzüglich an den Schriftführer Herrn Hubert Bayer, Bankprokurist, Brunn, Wiesergasse 2 zu melden.

Das **Sektionsstübl** befindet sich in den Wintermonaten Oktober bis Mai in Geitners Gastwirtschaft, Jesuitengasse und in den Sommermonaten im Deutschen Haus. Versammlung jeden Mittwoch um 8 Uhr abends.

Vereinszeichen sind versilbert zu K 1.20 (bei Bezug mittels Post 20 Heller für Porto extra) durch den Sektionskassier oder auch durch die k. u. k. Hofbuchhandlung Carl Winiker, Ferdinandsgasse, zu beziehen.

Vereinspublikationen, Karten, Panoramen zu ermäßigtem Preise, deren Verzeichnisse periodisch in den Mitteilungen erscheinen, werden bei dem Schriftführer angesprochen.

Bücherei. Wir machen auf unsere neu aufgestellte Bibliothek aufmerksam und laden die Mitglieder zur regen Benützung ein. Dieselbe verwaltet das Ausschußmitglied Herr Robert Schoeßl und befindet sich dieselbe im Wintervereinslokale, Jesuitengasse, I. Stock. Ausgabezeit jeden Mittwoch abends. Näheres besagt die Bibliotheksordnung.

Protokoll

anläßlich der am 15. Dezember 1915 im Vereinslokale Gastwirtschaft Geitner stattgefundenen XXXIV. Jahresschlußversammlung.

Anwesend 25 Mitglieder.

Der I. Vorstand Herr Oberbaurat Dr. Josef Wolfschütz erklärt, nachdem die Beschlußfähigkeit erwiesen ist, die Versammlung für eröffnet und erteilt dem Schriftführer Hubert Bayer das Wort, worauf dieser den Jahresbericht zur Verlesung bringt:

Gehrte Mitglieder!

Als wir im vorigen Jahre um dieselbe Zeit vor Ihnen standen und auf die Hoffnung hinwiesen, daß es uns im nächsten Jahr, begünstigt durch friedlichere Verhältnisse, vergönnt sein möge, Ihnen über Fortschritte in unserer Hüttenbauangelegenheit Mitteilungen machen zu können, da hätten wir nicht gedacht, daß man nach zwölf langen Monaten auf demselben Standpunkt werde verbleiben müssen und statt über eine rastlose Tätigkeit zu berichten, in die wenig erfreuliche Lage versetzt sein würde, auf eine andauernde Untätigkeit hinweisen zu müssen.

Wenn wir auch das Vereinsleben nach Kräften weiterführten, so blieb dies eigentlich nur auf die geselligen Mittwochabende, im Sommer im Deutschen Haus-Garten, im Winter im Vereinsstüble beschränkt, weshalb diesmal die Berichterstattung eigentlich nur die finanzielle Wirtschaftslage behandeln kann, die aber auch keinen wesentlichen Fortschritt verzeichnet, weil von unseren Mitgliedern noch 52 im Felde stehen, denen es nicht möglich war, ihren Verpflichtungen dem Vereine gegenüber nachzukommen, wodurch die Einnahmen naturgemäß eine ziemlich große Einbuße erlitten.

Wir geben der angenehmen Hoffnung Raum, daß wir sie alle wieder als unsere getreuen Mitkämpfer in der alpinen Sache begrüßen werden können und wünschen zugleich allen diesen wackeren Verteidigern unserer schwarz-gelben Grenzpfähle, daß die Vorsehung sie vor Ungemach bewahren und heil dem Heimatherde zuführen möge.

Dann aber wird doppelt glorreich unsere alpine Zeit wieder anheben, deren Verwirklichung wir schon solange anstreben, die aber weichen mußte, weil weitaus größere Ziele hemmend im Wege standen, bei deren Bereinigung alle jene vorbenannten Mitglieder mitgeholfen haben.

Inzwischen hatten wir Gelegenheit gehabt zu sparen und kleinweise legten wir einen Baustein nach dem anderen dem Baufonde zu. Wenn aber unsere ungezwungenen gemütlichen Vereinsabende, bei denen unermüdlich unser Herr Robert Schoeßl die Sparbüchse kreisen läßt, von unseren Mitgliedern fleißiger besucht worden wären, so wären auch diese Sparheller weitaus größer ausgefallen als dies der Fall ist. Zum Troste jedoch und zur Freude aller sei mit Genugtuung festgestellt, daß sich unsere Alpenvereinsgesellschaft im Deutschen Hause außer der Vereinsabendversammlungen emsig mit der Sammlung von Bausteinen befaßt, welche das Mitglied Herr Franz Polzer in liebenswürdiger Weise besorgt.

Unser Vereinsvermögen, welches mit Ende Dezember 1914 einen Stand von K 40.226·23 auswies, hat sich um K 1.524·63 erhöht, so daß wir in das neue Vereinsjahr mit . K 41.750·86 eintreten, gewiß für eine Flachlandsektion eine schöne Summe, mit der sich schon etwas machen ließe; zu dem Zwecke aber, ein in unserem Sinne gedachtes, praktisches, bequemes und zugleich freundliches Alpenheim zu besitzen, noch immer zu gering. Wir wollen aber heuer von der Erhöhung der Einnahmen nicht sprechen, denn unsere Mitglieder sowie Gönner sind dormalen infolge der patriotischen Opfer derart in Anspruch genommen, daß wir nicht daran denken dürfen, sie auch noch mit unseren Werbungen zu behelligen. Es wird später eine Zeit kommen, wo alles eingebracht werden wird, denn es kann heute schon mit Befriedigung darauf hingewiesen werden, daß der hohe Nutzen des Alpinismus als Schule körperlicher Höchstleistungen

erfreulicherweise immer mehr und mehr anerkannt und von maßgebender Seite unterstützt wird. Erwiesen ist heute, daß die alpinen Vereine für die Wehrkraft des Staates unendlich viel getan haben, indem der Alpinismus darauf abzielte, dem Staate, der Menschheit, der Nation ein gesundes Geschlecht zu geben und was haben bis nun zu alledem die vielen unserer Mitglieder speziell in unseren Alpen als Grenzwacht geleistet — wirklich Großes, denn selbst vom militärischen Standpunkte wurde das Können aller dieser Männer als ein unschätzbare Kraftzuschuß zum Zwecke der Verteidigung in den Grenzbergen begrüßt. Alle unsere Gedanken und Gefühle gehören unseren braven Truppen, deren siegreiche Offensive unsere Heimat vor einem barbarischen Feind und vor dem Fluch des Krieges bewahrt hat. Heißen Dank schulden wir ganz besonders den heldenmütigen Verteidigern unserer Tiroler Berge. Diese herrliche Bergwelt ist deutscher Besitz und soll es auch für immer bleiben. Darum Heil all diesen braven Männern, die da oben in Sturm und Regen, Schnee und Eis ausharren, um unser vielgeliebtes Alpenland zu schützen gegen welsche Einkehr.

Sie alle werden, so erwarten wir, zustimmen, daß der Ausschuß mit Rücksicht auf den Ruf des Staates, daß alles mit-helfen muß, um den Sieg an unsere Fahnen zu heften, in seiner Sitzung am 20. Oktober 1915 beschlossen hat, seine derzeit mobilen Mittel in den Dienst des Reiches zu stellen und sich an der dritten Kriegsleihe mit K 20.500 zu beteiligen. Der Ausschuß ging von dem Grundsatz aus, daß dadurch ein patriotisches und zugleich ein zinsenbringendes Werk geschaffen wurde.

Wie zum Teile schon erwähnt, haben wir gegen das Jahr 1914 einen starken Rückgang in der Mitgliederliste zu verzeichnen, denn wir schlossen 1914 mit einem Stande von 432. Hiezu konnte nicht ein Mitglied als neu eingetreten bezeichnet werden, dagegen sind 17 verstorben, 18 ausgetreten und 52 Mitglieder mußten einstweilen wegen Nichtzahlung des Beitrages abgemeldet werden, wodurch sich unser Stand auf 346 verringerte, welche bedauernswerte Tatsache einen gewaltigen Ausfall in unseren Einnahmen bedeutet, der aber so ziemlich wettgemacht werden konnte durch den Zinseneingang unserer erliegenden Kapitalien.

Für die 25-jährige Zugehörigkeit zum Deutsch-österreichischen Alpenvereine wurde den im Jahre 1891 eingetretenen Mitgliedern Herren Dr. Karl Schindler und Philipp Windholz das silberne Ehrenzeichen verliehen.

Sechzehn Monate dauert nunmehr der Krieg. Welche große Ereignisse haben sich in dieser Zeit abgespielt, nach harten Kämpfen stehen unsere verbündeten tapferen Truppen unge-schwächt und siegesfroh den Feinden gegenüber. Groß ist aber auch die Zahl derer, die auf blutiger Walstatt ihr Leben lassen mußten im Kampfe für Volk und Vaterland.

Auch wir müssen heuer außer den im vorjährigen Berichte genannten Herren Gustav Fitz, Dr. Erich Hirth und Robert Remenowsky von dem Heldentode vier weiterer Vereins-genossen berichten: Oberleutnant Franz Mahowsky fiel durch einen Kopfschuß an der Spitze seiner Kompagnie bei Wronin am 17. Oktober 1914, Oberleutnant Dr. Anton Rowner infolge einer schweren Verwundung bei Luzk am 29. August 1915, Oberleutnant August Berger fiel ebenfalls im schwersten Geschützfeuer am Isonzo am 18. Oktober 1915 und Artillerieleutnant Hellmuth Wolf wurde als Aufklärer und Beobachter getötet am 24. Oktober 1915 in Wolhynien.

Wir wissen uns eins mit den trauernden Familien in dem Schmerz um den Verlust solcher hoffnungsreicher Söhne, aber auch in ihrer Bewunderung und in ihrem Stolze auf deren ruhmreichen Schlachtentod:

„Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im trauen Herzen seiner Landesbrüder
Und dieses Gebäude reißt kein Sturmwind nieder.“

Aber außer diesen Herren hat heuer der Sensesmann noch eine reiche Ernte unter den Mitgliedern gehalten; es schieden aus unserer Mitte Eduard Borkowsky, Karl Förster (Olmütz), Dr. Johann Fischer, Ottokar Küttler, Mila Petraczek, Sal. Perlhefter, Rud. M. Rohrer sen., Konstantin Schubert, Dr. Theodor Spietschka, Dr. Adolf Winternitz und Dr. Emil Wolf.

Sie waren alle getreue alte Mitglieder, denen wir allen ein ehrendes Andenken bewahren wollen, bezeugen wir es, indem wir uns von den Sitzen erheben.

Der Ausschuß, welcher zugleich als Bauausschuß fungiert und dem dormalen die Herren Dr. J. Wolfschütz, Eduard Urban jun., kais. Rat August Berger, Hubert Bayer, Johann Kopriwa, Franz Pospischill, Robert Schoeßl, Otto Theimer, Karl Zobek angehören und denen als Beiräte die Herren Dr. Wilhelm Bloch, kais. Rat Dr. Gustav Sirsch und Oberingenieur Hans Wyhnalik zugesellt sind, hatte keine Veranlassung, irgendeine Bauausschußsitzung in die Wege zu leiten, da infolge der Einstellung des Baues im heurigen Jahre keine Beschlüsse zu fassen gewesen waren.

Über Aufforderung des Hauptausschusses, uns an der Widmung alpinen Rüstzeuges für Gebirgstruppen zu beteiligen, kamen wir nach Möglichkeit nach und übersendeten an die hiefür bestimmte Sektion Bozen aus unseren Mitteln bare K 120 sowie ein Postpaket mit alpinen Landkarten. Ferner widmeten die Herren J. Janowsky K 10, Dr. W. Bloch K 10, J. Kopriwa K 10, 1 Paar Bergschuhe, 1 Tornister; August Berger K 10, Dr. J. Wolfschütz K 20, 1 Paar Steigeisen; L. Lischkutin K 10, C. Chyba K 10, Bergstöcke, 1 Wetterkragen, 1 Mütze, 1 Paar Schuhe, 1 Lampe, 1 Schneebrille, 5 Paar Gamaschen, 1 Schneehaube; Emil Gotlob 1 Eispickel; Karl Brass 1 Paar Bergschuhe, Steigeisen, Eispickel, Feldflasche; Dr. Emil Pollak Bergschuhe; H. Bayer 2 Rucksäcke, Bergstöcke, Gamaschen, Steigeisen, Wadenstutzen; J. Latzel Bergstöcke, Schneebrille; R. Schoeßl Steigeisen, Laternen, Schneebrillen, Wadenstutzen; Dr. Otto Liebling Eispickel, Steigeisen, Feldflasche; Dr. H. Bertl Bergstöcke, Steigeisen; Dr. Leopold Braun Eispickel, Schneebrille; Dr. G. Sirsch Eispickel, Taschenlampe. Herzlichen Dank allen Spendern. Außer dieser humanitären Aktion beteiligten wir uns auch mit K 300 barem Gelde an der Frauenkriegshilfe im Brünner Turnverein, welchen Betrag die letzte Hauptversammlung hiefür widmete.

Nun haben sie unseren Bericht gehört. Unsere Tätigkeit war gleich Null, nicht einmal zu einem alpinen Vortrag konnten wir es bringen, weil hiezu jedes Interesse fehlte, das ganze Vereinsleben bestand nur aus den regelmäßigen Wochenversammlungen, unterbrochen durch die an jedem Sonn- und Feiertage in Szene gesetzten Wanderungen in die Umgebung unserer Heimatstadt.

Bedenken moralischer Art, die Reisen in die Gebirge verbieten, liegen auch für Kriegszeiten nicht vor. Man weiß jetzt überhaupt nach anfänglichen Irrtümern genauer zu unterscheiden, was sich nicht in Kriegszeit gehört und was man auch zum Nutzen der wirtschaftlichen Arbeit tun darf, aber es ist doch etwas anderes zu reisen während der Kriegszeit. Wo sind im Frieden die verschiedenen Plackereien, wie engere und weitere Kriegszone, mit Weg- und Aufstiegverboten, schlechte oder gar keine Eisenbahnanschlüsse, langsame Fahrgeschwindigkeiten und zu guter Letzt schlechte, teure oder mangelhafte Verpflegung.

Dies und noch so manches andere könnte man anführen, was Ursache war und vorläufig bleibt, daß die Alpinisten und Touristen das Reisen sein ließen und sich auf das Wandern im eigenen engeren Lande beschränkten, das denn auch in sich genug Schönheiten birgt, die, weil die anderen ferngelegenen nicht gut erreichbar waren, zu rechter Würdigung gelangten.

Diese Wanderungen boten uns gewiß auch einen Naturgenuß. Konnten sie uns Alpinisten aber jenen Ersatz bieten, welchen wir uns schon jedes Jahr im Frühjahr für die Ferienzeit zurechtlegten? Gewiß nicht, jedoch im Kriege lernt man bescheiden werden und läßt man den Baedeker sowie alle anderen Reisebehelfe ruhig den Archivar weiter behüten.

Ja, der Naturgenuß hat, wie der Ausdruck andeutet, manches Verwandte mit dem Genusse, den ein Lesestoff gewährt, denn die Natur ist ein geniales Buch voll herrlicher Gedanken, die wir teils ohneweiters verstehen, teils überhaupt nie zu ergründen vermögen, und dabei ist das Merkwürdige, daß sowohl der Inhalt als seine gesamte Herstellung von ein und demselben Meister herrühren, der uns nicht nur das ganze herrliche Werk fertig zur Benützung geschenkt hat, sondern jedes Jahr eine Gratisneuaufgabe beschert.

Vor allen anderen zählen zu den eifrigsten Abnehmern dieser Art von Lesestoff die Alpinisten, die Naturfreunde in höchster Potenz, in dem Hochgefühl eigener Kraft, eigenen Wissens über die Natur. Sie haben die Kraft, mit Behagen stundenlang zu marschieren oder zu steigen und die Schneid, gelegentlich etwas Schwereres zu bewältigen, um einen weiten Horizont oder einen grandiosen Tiefblick zu erlangen. Schon das Gefühl, diese Kraft inne zu haben, gewährt Befriedigung;

Beides zu betätigen, unter jenem steten Mitspiel des Verstandes, welches zur richtigen Abschätzung des eigenen Könnens führt, ist sozusagen ein wahrhaft freier Genuß, da man ihn hat, ohne daß ein anderer Mensch auch nur seine Hand darum gerührt hätte. Noch mehr. Während wir so wandern, schauen wir mit offenem Blick die ewigen Schönheiten, die mit der Jahreszeit wechselnde Physiognomie der Landschaften, die Pracht weiter Horizonte, die uns zu dem Gedanken anregen, auch im Leben ein wenig über das Kleinliche, das uns so oft im Alltagsleben durch Menschen mit engbegrenztem Gesichtskreis präsentiert wird, wegschauen zu lernen. Kurz, der Alpinist dankt seinen Genuß vorwiegend sich selbst und der unvergänglichen Natur und so wollen wir warten, bis wir wieder all' die Genüsse in uns aufnehmen können, bis es uns wieder gegönnt sein wird, als freie frohe Alpinisten hinaus zu pilgern in unsere herrlichen deutschen Berge, die welsche Begier uns entreißen wollte, als angebliches zu erlösendes Gebiet. Doch treue Wacht halten sie da im Süden, tausende unserer Mitglieder, die ruhmvoll Anteil nehmen an dieser ehernen Grenzwehr, und wer wird diese Arbeit, die diese zu leisten haben, besser würdigen können, und niemand wird es ihnen auch verständnisvoller danken können, als wir Alpinisten.

Dieser sowie der vom Vereinszahlmeister J. Kopriwa verlesene Rechenschaftsbericht und der Voranschlag für das Jahr 1916 wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Hierauf erstattet im Namen der Rechnungsprüfer Herr Kais. Rat Dr. G. Sirsch die ordnungsgemäße und genaue Führung des Vereinsvermögens und beantragt nicht nur dem Kassier, sondern auch dem Ausschusse den Dank und die Entlastung auszusprechen. Die Bestimmung der Delegierten für eine eventuelle Hauptversammlung des Gesamtvereines wird dem Ausschusse überlassen und die gleiche Höhe des Jahresbeitrages von K 14 festgesetzt. Über Antrag des Direktors A. Weiß werden die ausscheidenden Ausschußmitglieder Hubert Bayer, Franz Pospischill, Ed. Urban jun. und Karl Zobek durch Zuruf wiedergewählt. Bei dem letzten Punkt der Tagesordnung „Freie Anträge“ beantragt Herr Dr. Wilhelm Bloch, die Sektion möge sich infolge der hohen Valuta mit der Zentrale und den anderen österreichischen Sektionen in das Einvernehmen setzen, damit bei der Abrechnung mit der Zentrale diese den Markkurs so

festlegen möge, wie er vor dem Kriege üblich war, worauf der Vorsitzende unter Dankesworten an die Tagespresse die Versammlung schließt.

Der Ausschuß besteht für 1916 demnach aus folgenden Herren und zwar:

- I. Vorstand: Dr. Josef Wolfschütz, Oberbaurat;
- II. Vorstand: Eduard Urban jun., Bankhausbesitzer;
- I. Schriftführer: Hubert Bayer, Bankprokurist;
- II. Schriftführer: Karl Zobek, Landesoffizial;
- Zahlmeister: Johann Kopriwa, Hausbesitzer;
- Bücherwart: Robert Schoepl, Landesoffizial;
- Beiräte: Kais. Rat August Berger, Buchhändler; Franz Pospischill, Finanzrat; Otto Theimer, Techniker;
- Rechnungsprüfer: Kais. Rat Dr. Gustav Sirsch, Kais. Rat Eduard Urban sen.

Vermögens-Ausweis.

K 10.400— Jänner-Juli-Rente		
K 600— April-Oktober-Rente à 75—	K	8250—
K 20.000 Österr. Kriegsanleihe, III. Em.	"	18690-28
K 500 Österr. Kriegsanleihe, III. Em.	"	466-10
Guthaben bei der k. k. Postsparkassa	"	163-30
Guthaben bei Josef Pacher	"	1500—
Guthaben bei Eduard Urban	"	3686—
Guthaben bei dem Hauptausschuß M. 6566—	"	7879-20
Hüttenbaufond		K 40.634-88
1 St. Kreuzlos S. 03.041, Nr. 38	K	40—
Verkaufsgegenstände	"	32-40
Schlosses Terrainkarten	"	26-20
Guthaben bei der k. k. Postsparkassa	"	113-77
Guthaben bei Eduard Urban	"	849—
Barbestand	"	54-61
Sektionskassa		K 1.115-98
Zusammen		K 41.750-86

Brünn, 15. Dezember 1915.

Johann Kopriwa,
Kassier

Inventar.

Die Bibliothek. — 2 Bücherkästen. — Glasphotogramme, diverse Karten
und Kanzleierfordernisse.

Soll Voranschlag für 1916. Haben

	K			h	
	K	h		K	h
Kassastand	1017	38	An Zentrallausschuß	2384	—
300 Mitgliedsbeiträge	4085	40	" Hüttenbaufond	600	—
Zinsen	300	—	" Inkasso und Gebühren- äquivalent.	104	—
			" Vereine	150	—
			" Drucksorten	200	—
			" Bibliothekserfordernisse	50	—
			" Austragung und Expedit der Zeitschrift.	90	—
			" Vorauslagen für Hütten- bau	150	—
			" Porti	60	—
			" Saldo	1614	78
Zusammen	5402	78	Zusammen	5402	78

Brünn, 15. Dezember 1915.

Johann Kopriwa,
Kassier.